

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee**

**Hoefer, Edmund**

**Stuttgart, [circa 1881]**

Illustration: Ewer auf der Elbe

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

(Austiefung, Tiefhaltung) ins Leben tritt, die erst in neuester Zeit bei der technisch nothwendig gewordenen Umformung der ganzen Verwaltung ihre ehrenvolle Thätigkeit geschlossen hat.

Die Wohlthätigkeit dieser Sorge um den Strom für das ganze Land war so augenfällig, daß die Kaiser unmöglich umhin konnten, die nothwendig gewordene Usurpation der Herrschaft auf dem Flusse zu sanktioniren. Das that zuerst 1359 Karl IV., doch ohne die Hamburger mit dem fraglichen Wassergebiete wirklich zu belehnen. Er gab ihnen nur das Recht, Störer ihres Verkehrs hier zu fangen und zu richten, ein Recht, das Friedrich III. ihnen 1468 sogar für die ganze Welt zusprach. Am Wichtigsten wurde das Privileg Ferdinands II. von 1628, durch das Hamburg der Sache nach eine Art Vertretung der Reichshoheit für die Niederelbe erlangte und das von den folgenden Kaisern bis auf Franz II. bestätigt wurde. Jetzt schwankt bekanntlich die Rechtsfrage betreffs dieser Dinge aufs Neue.



Ewer auf der Elbe.

Das hohe Interesse, welches des Menschen Thätigkeit auf dem Strome zu erregen geeignet ist, wird noch übertroffen durch die Theilnahme, die ein Besuch der flachen, landschaftlich nicht sehr lohnenden Ufergebiete in Hinsicht auf die Bewohner derselben bei jedem sinnigen Freunde deutschen Volksthumes wach rufen muß. Rechts fesselt fast bis zur Ausschließlichkeit die letzte Landschaft, Dietmarsen, oder wie man gewöhnlich, aber philologisch ungenau zu schreiben pflegt, Ditmarschen. Dieses berühmteste aller deutschen Küstengebiete wird später von uns noch speziell aufgesucht werden. Was vorher kommt seit dem Absinken der Blankenseer Hügel, Haselmarisch, Krempenmarisch (wo Glückstadt), Wilstermarisch — das sind Marschen wie alle anderen: fruchtbare, wohlhabende Gebiete mit tüchtiger Bevölkerung, aber ohne eine originelle Individualität. Aber anders ist es mit den Landen der linken Seite: mit Altland — so dem heimischen Ohmland entsprechend, während man gewöhnlich inkorrekt „das alte Land“ verhochdeutsch — mit Rehdingen, Hadeln und dem Rücken gegen Rücken an Hadeln sich lehrenden, schon der Wejermündung zugewendeten Wursten. Aber wie soll man dem Fremden den Werth dieser Perlen deutschen Besitzes nahe bringen, ohne ihn persönlich hier einzuführen? Hier sind die wahren Secretiora Germaniae, hier sind sie es für das heutige Deutsch-